

|                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| Für Arab:               | Mit Postverendung:      |
| Ganzjährig 14 fl. — fr. | Ganzjährig . . . 16 fl. |
| Halbjährig 7 „ — „      | Halbjährig . . . 8 „    |
| Vierteljährig 3 „ 50 „  | Vierteljährig 4 „       |

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

# Uradrucker Zeitung.

Samptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stod.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

## Die Rede Klapka's

am 23. März im Redoutensaale an seine Wähler in Temesvár.

Wir glauben den Wortlaut dieser Rede um so mehr in seiner ganzen Ausdehnung mittheilen zu sollen, als es heute mehr denn je zuvor dringend nöthig erscheint, daß die mahnende und warnende Stimme bewährter Patrioten gehört werde, als der Scheinpatriotismus, die Phrase sich immer mehr und mehr ausbreiten und auf die Massen einzuwirken suchen. Klapka's Rede lautet:

Meine geehrten Mitbürger!

Die Logik ist unerbittlich im Leben der Einzelnen wie im Leben der Völker. Wie viel Leiden und bittere Erfahrungen könnten wir uns ersparen, wenn wir stets an die möglichen Folgen unserer Handlungen denken würden, und wie viel blutigen Revolutionen und Reactionen hätte vorgebeugt werden können, wenn Völker und Regierungen bei ihren Entschlüssen und Handlungen auch stets auf deren mögliche Folgen Bedacht genommen hätten.

Gestatten Sie mir, meine Freunde, daß ich mich auf diese Unerbittlichkeit der Logik berufe, um zu jenen Folgeerungen und Schlüssen zu gelangen, die in diesem Augenblicke die Grundlage meiner politischen Anschauungen bilden.

Als nach den Unglückstagen vom Jahre 1849 unsere nationale Existenz vernichtet war, da hatten wir drei Wege, auf welchen wir, mit einiger Willenskraft, Opferwilligkeit und Ausdauer, zu deren Wiederherstellung gelangen konnten.

Der erste war eine Verständigung und Verbrüderung mit unseren Nachbarvölkern an der unteren Donau zur Bildung eines großen Staatenbundes.

Der zweite war eine Erhebung im Lande, gestützt auf die bewaffnete Intervention einer oder mehrerer auswärtigen Mächte.

Der dritte endlich war der Weg des passiven Widerstandes, um Oesterreich zur Nachgiebigkeit und zur Anerkennung unserer Rechte zu zwingen.

Jedermann weiß, welches Lob die Idee der Donauconföderation hatte. Die Völker im Donauthale waren nicht reif dazu und sie mußte fallen gelassen werden.

Die beiden Gelegenheiten, die sich gestützt auf die Intervention auswärtiger Mächte zu einer bewaffneten Erhebung boten, die Jahre 1859 und 1866, fanden das Volk apathisch und dessen Führer unschlüssig noch und apathischer wie das Volk.

So blieb denn nur der Weg der Verständigung und eines friedlichen Ausgleiches übrig. Im Jahre 1867 kam dieser zu Stande. Die beiden Gegner, bis auf das Aeußerste erschöpft, boten sich die Hand zur Versöhnung, die Krönung erfolgte und das Gesetz über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten stellte das Bundesverhältnis zwischen beiden Staaten der Monarchie und deren gegenseitige Verpflichtungen fest.

Der Umfang und die Behandlungsweise dieser gemeinschaftlichen Angelegenheiten, so wie die Verpflichtungen, die wir gegenüber Oesterreich übernommen haben, bilden in diesem Augenblicke die große Streitfrage im Lande, die nur zu lange bereits alle andern nicht minder wichtigen inneren Reformfragen in den Hintergrund drängt.

Ich habe an dem Ausgleichswerke keinen Theil genommen, und daher ist es auch nicht an mir und eben so wenig an den andern aus dem Auslande zurückgekehrten Patrioten, die Verantwortung dafür zu übernehmen. Die Majorität des Reichstages beschloß daselbe und wir beugten uns vor der vollbrachten Thatfache. Von welchem Standpunkte man jedoch auch immer die 1867er Gesetze beurtheilen möge, so viel ist sicher, daß jede Regierung und jede Majorität des Reichstages, mögen sie die Principien der Rechten oder Linken theilen, stets mit den Umständen und Verhältnissen zu rechnen haben werden, wenn sie das Schiff in den sichern Hafen führen und nicht an hundrt Klippen früher zerbrechen wollen.

Die gegenwärtige Lage ist als ein Ruhepunkt in unserem nationalen Leben zu betrachten, als eine friedliche Uebergangsperiode von dem einen Stadium in das andere, aus dem Zustande der Unterdrückung zu jenem der nationalen Freiheit und Unabhängigkeit. Hier gibt es keine Sprünge und Ueberstürzungen, wenn nicht das kaum Erbaute wieder in Trümmer fallen und unsere schönsten Träume in eitlem Rauch aufgehen sollen.

Es gibt Fragen, welche die Zeit allein zur Reife bringen kann und die trotz allen Lärmens und schöner Phrasen sich nicht forciren lassen. Was zum Beispiel würden wir aus der Hälfte der österr.-ungarischen Marine machen, wenn in Folge eines Ministerwechsels und unseres Drängens Legation den Befehl erhielt, dieselbe der ungarischen Regierung zu überlassen? Wie und in welcher Weise würde der ungarische Kriegsminister im Stande sein, in dem kurzen durch die gegenwärtigen Weltverhältnisse bedungenen Zeitraum mit den von Sokai selbst eingestandenen unzureichenden intellectuellen und technischen Kräften eine schlagfertige, selbstständige ungarische Armee aufzustellen? Oder soll etwa der Versuch vom Jahre 1848 wiederholt und die in Ungarn stationirten Truppen mit ihren deutschen Officieren dem ungarischen Kriegsminister, die in den deutsch-slavischen Erb-ländern dem österreichischen unterordnet werden? Würden dieselben Ursachen nicht wieder dieselben Wirkungen und somit dasselbe Chaos und dieselben Zusammenstöße nach sich ziehen? Ist hier nicht der langsame stetige Uebergang klüger und gerathener, als Ueberstürzungen und unerreichbare Forderungen?

Die Vertretung im Auslande, kann diese eine doppelte sein? Leuchtet hier nicht der ganze Unsinn der Forderung

auf den ersten Blick in die Augen? Zwei Vertreter desselben Monarchen auf demselben Plage mit nicht selten divergirenden Interessen und Instructionen, ist das (die Verdoppelung der Kosten gar nicht in Betracht gezogen) ist das, meine geehrten Freunde denkbar?

Geben wir uns doch keinen Illusionen hin. Von dem Tage an, wo der Friede mit Oesterreich zur Nothwendigkeit geworden, wo wir mit der andern Hälfte der Monarchie in ein freundschaftliches, aufrichtiges Bundesverhältnis traten, erheischte es auch die unerbittliche Logik, auf jene gegenseitigen Verpflichtungen, jene Rücksichten und Opfer einzugehen, ohne welchen das freundschaftliche Zusammenleben der beiden Staaten — mir wenigstens — als unmöglich erscheint.

Auch in meiner Brust würde das Herz höher pochen bei dem Anblicke eines selbstständigen ungarischen Heeres. War dies nicht der Traum meines ganzen Lebens gewesen? Auch ich würde zufriedener sein, wenn die Ressourcen unseres Landes, die Frucht der Arbeit seiner Bewohner, bloß und ausschließlich zu ungarischen Zwecken verwendet werden würden. Aber heute handelt es sich nicht um Wünsche, sondern um ein erreichbares festgestelltes Ziel und um die Mittel, wie dasselbe am sichersten zu erreichen.

Zur Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten, nachdem diese einmal bestehen und im Princip auch von der Linken anerkannt werden, wurden durch den Gesetzartikel XII vom Jahre 1867 die Delegationen gegründet. Ich meines-theils ziehe diese, den von der Linken vorgeschlagenen von Zeit zu Zeit auszuführenden Commissionen vor. Die letzteren würden bei der Unzulänglichkeit ihrer Wirksamkeit nur zu bald zu einem gemeinschaftlichen Staatsrath geführt haben, eine weit gefährlichere Institution für unsere Freiheiten, wie die den dem weiteren Entwicklung und Verständigung in sich tragenden, auf vollkommen paritätischer Grundlage beruhenden Delegationen.

In der Natur gibt es jedoch keinen Stillstand, und ebensowenig in der Politik. Wir würden fehlen, wenn wir das Gesetz über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten als ein unabänderliches Dogma hinnehmen würden, als ein noli me tangere, aus dem kein Stein herausgenommen und durch einen besseren ersetzt werden könne, ohne das ganze Bundesgebäude zu gefährden. Unabänderlich ist für uns bloß die pragmatische Sanction, der bilaterale Vertrag zwischen der Dynastie und der Nation, die Erbfolge der erstern und die Grundfreiheiten der letztern betreffend, keineswegs jedoch unser Bundesverhältnis zu Oesterreich, das je nach den Interessen und zum Besten beider Staaten mit den Erfordernissen der Zeit und den Umständen gleichen Schritt halten muß. Und deshalb habe ich in meinem Programm bereits auf die gebieterische Nothwendigkeit eines von beiden Reichstagen einverständlichen zu bringenden Revisionsgesetzes hingewiesen.

Mit dem Revisionsgesetze verstehe ich jedoch keineswegs die sogleiche Vornahme der Revision selbst, den das Schlimmste was einem Lande geschehen kann, ist, wenn es heute Gesetze bringt, um sie morgen wieder abzuschaffen.

Das Institut der Delegationen, sowie die meisten auf die gemeinschaftlichen Angelegenheiten Bezug habenden Gesetze bedürfen einer längeren Probe, als die eines Jahres, um mit gutem Gewissen darüber entscheiden zu können, was im Interesse der beiden Theile der Monarchie und insbesondere Ungarns von ihnen beizubehalten oder an denselben zu ändern ist.

Ulisses Grant, der gegenwärtige Präsident der vereinigten Staaten, sagt in seiner Ansprache an das americanische Volk: „Jedes Gesetz, ob gut oder schlecht, muß treu und gewissenhaft befolgt werden, da man nur dadurch zur Unterscheidung dessen gelangt, was es für die Interessen des Staates Nützliches oder Schädliches enthalte.“ Denselben Grundsatz müssen auch wir auf die Delegationen anwenden, — wenn wir nicht zu voreilig über eine Institution den Stab brechen wollen, für die bis zur Stunde noch Niemand zur Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten etwas Besseres gefunden hat.

Die Dauer unsers Handels- und Militär-Vertrages mit Oesterreich ist auf 20 Jahre festgestellt. Die Nothwendigkeit der Revision nach dem Verlaufe dieser Zeit ergibt sich somit von selbst und das Revisionsgesetz würde bloß die Zeitperioden und Formen ein für allemal festzustellen und die Revision auf sämmtliche, die gemeinschaftlichen Angelegenheiten betreffenden Gesetze auszudehnen haben, wenn es seinem Zwecke entsprechen soll.

Das, meine geehrten Freunde sind meine Ansichten über unser Bundesverhältnis zu Oesterreich und über die große Streitfrage, die in diesem Augenblicke unser Vaterland zerklüftet und in zwei feindliche Lager theilt.

Bei allen inneren Fragen werden Sie mich, wie ich es in meinem Programme bereits sagte, unabhängig und stets in den Reichen Derjenigen finden, denen die Bildung des Volkes, der geistige und materielle Fortschritt des Landes, die Gleichheit vor dem Gesetze, die bürgerliche Freiheit, endlich die Achtung vor dem Gesetze als die besten Bürgschaften gelten, um unserem Vaterlande jenen Platz zu sichern, welchen es unter den europaischen Völkern einzunehmen bestimmt ist, und einnehmen wird, wenn wir wollen und hiezu die nöthige Ausdauer besitzen!

Was die besonderen Interessen Temesvárs betrifft, so brauche ich wohl nicht zu sagen, daß dieselben nach Möglichkeit zu wahren und zu fördern unter allen Umständen eine der schönsten und theuersten Aufgaben meines Lebens bleiben wird.

Möge an die Stelle der Zwietracht unter uns der Geist der Brüderlichkeit treten, mögen die Kräfte im Lande

statt sich gegenseitig zu schwächen und aufzureiben, sich wieder sammeln und vereinen zu dem großen Werke der Wiedergeburt unseres Vaterlandes, und möge die Vorsehung meiner Vaterstadt Temesvár jene Wohlfahrt und Blüthe zu Theil werden lassen, wie sie die arbeitsamen patriotischen Bürger, die ich hier am mich erblicke, und auch Diejenigen die für meinen politischen Gegner stimmen, reichlich verdienen!

Gott erhalte Temesvár! Gott schütze das Vaterland!

## Die Rede Deák's

vor seinen Wählern, nach vollzogener Wahl am 23. März:

Geehrte Wähler! Mit tiefgefühltem Dank nehme ich die Stellung eines Deputirten an, zu welchem Sie mich heute gewählt haben. Denn in der gegenwärtigen Lage unseres Vaterlandes würde ich es für ein Verbrechen halten, so lange meine Kraft es gestattet, so lange mich nicht die Hoffnung verläßt, daß wir auf dem Felde der Gesetzgebung vielleicht etwas Gutes zum Heil der Nation schaffen können — diese Ehre zurückzuweisen. Mit Besorgniß betrete ich wieder das Feld der Gesetzgebung, nicht weil viele auf anderem Wege, mit anderen Mitteln das Wohl des Vaterlandes befördern wollen, als welche ich für zweckmäßig und möglich halte, denn Niemand ist unfehlbar, erst der Kampf der Ideen fördert die Wahrheit zu Tage; die Bewegung ist die Lebensluft unseres constitutionellen Lebens, und so lange sie im Rahmen der Verfassungsmäßigkeit bleibt, ist sie nur ein Glück, nicht ein Schaden. Meine Besorgniß hat nicht hierin ihren Grund, sondern in den aufgeregten Leidenschaften (Zustimmung); die Leidenschaft ist immer ein schlechter Rathgeber; auf dem Felde der Gesetzgebung aber, wo besondere Erwägung nothwendig ist, kann sie oft sogar gefährlich sein. (Zustimmung.) Freiheit und Ordnung sind die Grundsteine des constitutionellen Lebens; diese beiden müssen in Einklang erhalten werden, die eine darf nicht mit der andern in Widerspruch stehen, die eine darf der andern nicht aufgeopfert werden. Unser Wunsch und Streben geht dahin, daß Freiheit und Ordnung mit einander in Einklang bestehen können. Gebe Gott, daß nicht Parteilichkeit uns hindere, dieses Ziel zu erreichen. Meine Ueberzeugung ist die bisherige sie hat sich nicht geändert, und ich glaube gerade deshalb, weil sie sich nicht geändert hat, ist es meine Pflicht, daran treu festzuhalten. (Ehjen.) Das Schicksal unserer Nation ist in Gottes Hand, nach Gott aber in der Hand der Nation selbst. Wenn diese beiden uns verlassen, so ist unsere Stellung unmöglich, hat unser Einfluß aufgehört, und dann ist es sehr natürlich, daß wir das, was wir thun müßten, oder als das Zweckmäßigste thun möchten, nicht werden thun können. Aber so lange diese beiden uns unterstützen, müssen wir auf der begonnenen Laufbahn und bei jenen Principien treu ausharren, welche wir für das Vaterland nützlich halten, und von deren Wahrheit wir überzeugt sind. (Ehjen!) Es bleibt mir nun nichts übrig, als meinen Wählern neuerdings für ihr herrliches Vertrauen meinen Dank auszusprechen, und zu wünschen, daß der Allmächtige die Wähler, das Vaterland und alle Bürger des Vaterlandes segne. (Begeistertes Ehjensrufen.)

## Die Rede Sokai's

vor seinen Wählern, nach vollzogener Wahl am 24. März:

Geehrte Mitbürger! Der heutige Tag ist einer der schönsten des Triumphes, nachdem der Sieg einer Sache gesichert ist. In diesem Triumph hat nicht eine Person, sondern ein Princip gesiegt, wiewohl ich mir auch das ins Gedächtniß schreiben muß, was meine geehrten Mitbürger für mich gethan. Denn ein Bruder kann einem Bruder, ein Vater seinem Sohne, der Sohn seinem Vater nicht mehr Eifer und Liebe erweisen, als Sie und jeder Einzelne von Ihnen für mich erwiesen haben, und niemals werden diese Tage vergessen werden! Ich werde immer so fühlen, als wäre ich ein Gedanke in Ihrem Herzen und hörte jeden Schlag desselben in meinem eigenen Herzen. (Begeistertes Ehjen.) Allein die Freude, die ich darüber fühle, daß ich so viele gute Freunde gefunden habe, ist nicht so groß als die Freude, daß ich Principiengenossen gefunden. (Ehjen.) Was die Wähler eines Wahlbezirktes daran gewendet haben, um ihren Principien zum Siege zu verhelfen, das geht aus dem englischen Sprichworte hervor: „Zwanzig Silberfiling für ein Pfund!“ Der Arme dachte nicht daran, daß er arm sei, der Reiche nicht daran, daß er noch reicher werden könne; nicht an das Interesse, nicht an das bestehende Lächeln der Großen, sondern an das Glück des Vaterlandes dachte Jeder, an das Princip, welches auch draußen auf die Fahne geschrieben ist: „Für König und Vaterland!“ (Nicht endenwollendes Ehjen.)

Der König und das Vaterland — hieher mögen sie sehen, wann sie wissen wollen, wie sehr sie von der Nation geliebt werden; die köstlichsten Perlen in der Krone des Königs sind die Freudentränen, welche heute geweint worden (Lärmendes Ehjen). Diese zwei großen Namen: der König und das Vaterland, sind der Triumph der Nation, und der heutige Tag ist der Triumph des Königs (So ist's), denn wir lieben den König. Das Ziel, welches wir uns vorsetzen werden, ist so glänzend, daß Jedermann es sehen kann. Der Weg, welcher zu demselben hinführt, kann nicht sehr führen. Dieser Weg ist allerdings sehr schmal, auf der einen Seite der Tod, auf der andern der Roth; allein ich werde Sie weder in den Tod noch in den Roth, sondern geradenwegs zu dem ausgesteckten Ziele führen. (Ehjen.) Ich sage Ihnen, was einst ein französischer Feldherr zu seinen Soldaten gesagt hat, als er sie in die Schlacht führte: „Wenn ihr sehet, daß ich vorwärts geh', so folgt mir; wenn ich

aber davonlaufe, so brennt mich nieder!" (Armenbes Efen. Applaus).

Wie man sieht, hat der phantasiereiche Dichter, wie gelegentlich seiner Candidatenrede auch jetzt es nicht unterlassen können, die geheiligte und unverantwortliche Person des gekrönten Königs in den Kreis seiner Besprechung zu ziehen. Es mag dies gewiß ein feiner diplomatischer Schachzug sein, da er dem Gegner damit sofort ein Schach bietet und ihn matt macht; ob er aber auch zu der bei jeder (andern) Gelegenheit gepredigten und verkündeten, reinen demokratischen Gesinnung des fruchtbarsten Poeten paßt, das mögen Andere entscheiden.

### Zur Wahlbewegung.

Im Görgöder Bezirk wurde der Pfister Bankier und bairische Consul Béla Wobianer de Maglób (Rechte), im Szinper Bezirk Josef Kóós (Linke) gewählt.

Debenburg, 23. März. Fürst Paul Esterházy, Rudolf Thásy und Andreas Hatmosy (alle Rechte) wurden gewählt.

Kelcs, 23. März. Staatssecretär Carl Kerkápolhi gewählt.

Im Szentgöter Kreise wurde Coloman Hertelendy (Linke) gewählt.

Marmaros-Sziget, 23. März. Bisherige Wahlen sind: Vasil Jurka (Rechte), Gabriel Bárády von der Linken.

Torontál, 23. März. Emerich Husár von der Linken und Ludwig Rónay von der Rechten wurden gewählt.

Zala-Egerseg, 23. März. Weitere Wahlen: Paul Királyi und Paul Molnár von der Rechten, Nicolaus Thassy und Carl Nagh von der Linken.

Bizakna, 23. März. Alexander Szóts von der Rechten.

Im Tápeér Kreise wurde Emerich Svánka (Linke) gewählt.

Ober-Albenfer Comitát, 23. März. Ludwig Bartha (Rechte).

Szeghárd, 23. März. Benedict Szluha (Linke) wurde gewählt.

Torontál, 23. März. Paul Dániel von der Rechten wurde gewählt.

Im Borsoder Comitát Julius Szepessy (Rechte) gewählt.

Der Bessenyer Bezirk wählte Baron Bay, der Esáker Drosch, beide Deakisten und der Mezökövesder: Prónay.

Im Zilaher Bezirk Ludwig Deák (Linke) gewählt.

Im Naghsentmilöser Bezirk Vincenz Babes (Linke) gewählt.

Im Bezirk Bissó Peter Mihályi (Rechte) gewählt.

Bestercevidék, 24. März. Fluger Carl und Gustav Lang (beide Rechte) gewählt.

Ujegyházasék, 24. März. Thomas Trottleff und Franz Simonics (beide Rechte) gewählt.

Im Ober-Albenfer Comitát, 24. März, wurde Anton Horváth, in Udvarhelys Johann Böer, beide Deakisten, gewählt.

Rimásombat (Gömörer Comitát), 24. März. In unserem Comitát wurden gewählt: Carl Szentiványi, Rudolf Latinák, Alexander Trösk, Wilhelm Dapfy, Paul Szontagh sämtliche von der Rechten, und Barth. Hevesly von der Linken.

Im Schüzener Kreise siegte Max Uerményi (Deakist) gegen den früheren Abgeordneten Thalaabér (Linke).

Beregszás, 24. März. Finanzminister Lónay wurde hier mit einer Majorität von nahezu 1200 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten erwählt.

Baja, 25. März. Die Abgeordnetenwahl hat heute Morgens um 8 Uhr begonnen. Die Deakpartei hat sich wegen angeblicher Ungefehrlichkeiten Seitens des Central-Wahlaußschusses der Abstimmung enthalten und wird beim Reichstage Beschwerde führen. (Somit dürfte Coloman Tóth wohl gewählt werden.)

In Turkeve wurde nach zweimaliger Abstimmung Ignaz Hajdu von der Linken, nachdem Moriz Papp zurückgetreten, mit 767 Stimmen gegen Ludwig Kári von der äußersten Linken, der nur 12 Stimmen erhielt, zum Reichstags-Abgeordneten des Turkever Wahlbezirk gewählt.

In Zenta wurde, nachdem der Deakist Mihalkovits zurückgetreten, Stefan Majoros von der äußersten Linken zum Abgeordneten gewählt.

Im Csáthher Bezirk des Borsoder Comitats wurde Michael Drosch (Deakist), im Kövesder Bezirk Labislaus Brezovay von der Rechten gewählt.

Im Bezirk Dekörmezö wurde Emanuel Frabás von der Linken gewählt.

Im Hunyader Comitát, Hátjeger Bezirk, wurde der Deakist Árpád Kendeßy gewählt.

Im Maros-Melléker Bezirk wurde Labislaus Makray, Anhänger der Linken, in Hármasék Moses Berde (Rechter) und Gregor Thury (Linker) gewählt.

### Verzeichniß der bisher gewählten Abgeordneten:

Deakpartei: Graf Julius Andrassy, Stefan Anyos, Peter Ágh, Josef Bánó, Ákos Barcsay, Franz Bay, Josef Benkó, Clemens Betegh, Graf Alexander Bethlen, Graf Franz Berényi, Theodor Berzevich, Labislaus Bezzerébi, Michael Binder, Sigmund Bohus, Friedrich Bömes, Julius Bömes, Vincenz Broghányi, Alexander Buday, Alexander Bujánovics, Graf Alexander Buttler, Paul Buczinkay, Graf Theodor Csáky, Valentin Csáth, Labislaus Csörgö, Franz Deák, Graf Béla Degenfeld, Josef Dienes, Ferdinand Eber, Baron Josef Eötvös, Clemens Ernuszti, Graf Paul Esterházy, Carl Fabritius, Josef Fekete, Emerich Feszt, Baron Franz Fellenbaum, Graf Anton Forgách, Nicolaus Földváry, Leopold Füllepp, Johann Gaál, Nicolaus Gaál, Salamon Gajzágó, Johann Gezö, Gustav Gránzen-

stein, Julius Halassy, Carl Harkányi, Franz Házmán, Paul Hoffmann, Ernesti Hollán, Balthasar Horváth, Demeter Horváth, Michael Horváth, Josef Hofsu, Stefan Husár, Georg Ivackovics, Sigmund Ivánka, Alexander Janicsári, Anton Janovich, Max Jendrassik, Ludwig Jepsényi, József Joanescu, Georg Joanovics, Demeter Joneco, Jof. Jusch, Coloman Jusch, Andreas Kalbrovics, Gust. Kapp, Julius Kaus, Stefan Kazinczy, Baron Gabriel Kemény, Johann Keményi, Josef Késmárty, Paul Királyi, August Klobusitzky, Paul Kossuth, Labislaus Kovács, Johann Krajsitz, Johann Kuba, Franz Kufinka, Labislaus Kvaszay, Egid Lehoczky, Carl Lenhardt, Gustav Lindner, Melchior Lónay, Ludwig Maday, Paul Madocsányi, Stefan Majláth, Aurel Maniu, Baron Dionys Mednyánsky, Wilhelm Melas, Graf Emerich Mikó, Stefan Molnár, Alexander Muzsly, Sigmund Nagh, Stefan Nebeczky, Alexander Nehebeczky, Rudolf Ocsay, Sigmund Olghay, Mathias Onoffy, Paul Orsó, Alexander Ormos, Johann Paczolay, Wilhelm Paßt, Johann Paßtichy, Béla Perczel, Baron Sigmund Perényi, Adam Petri, Ákos Petrovay, Ludwig Plachy, Anton Pribek, Thaddeus Prilekty, Franz Pulskty, Coloman Radó, Carl Radványky, Constantin Raif, Jakob Ranicher, Miron Román, Hajjint Rónay, Labislaus Róth, Baron Josef Rudics, Stefan Rudnay, Josef Samassa, Albert Semsey, Paul Semsey, Gregor Simay, Paul Somssich, Baron Béla Splényi, Carl Stoll, Emerich Szabó, Emerich Szabó (Zala), Josef Szabó, Nicolaus Szabó, Coloman Széll, Edmund Szenczey, Adolf Szentiványi, Eugen Szentpály, Carl Szilvay, Gr. Edmund Szirmay, Gr. Franz Szirmay, Bernhard Szitányi, Josef Sziláhy, Labislaus Szjópányi, Sigmund Szuppan, Géza Szüllö, Graf Dominik Teleky, Paul Térey, Carl Theil, Wilhelm Thót, Samuel Thury, Daniel Trösk, Eduard Turcsányi, Johann Uhlárik, Ernst Urbanovský, Johann Bárády, Josef Vitolay, Friedrich Wächter, Moriz Wahrmann, Alois Wlad, Baron Albert Wobianer, Stefan Zalay, Josef Zehf, Carl Zehf, Graf Emanuel Zichy, Graf Eugen Zichy, Graf Ferdinand Zichy, Graf Josef Zichy jun., Graf Josef Zichy sen., Graf Victor Zichy, Moriz Zmeskál, Eduard Zsedényi = 170.

Linke Centrum: Julius Andrassy, Stefan Beliczky, Albin Benedicty, Edmund Beniczky, Franz Berecz, Samuel Bonis, Ludwig Csernátóny, Stanislaus Dezsö, Ludwig Dobsa, Franz Domahidy, Alexander Döry, Labislaus Drágffy, Stefan Eder, Friedrich Erdögh, Alexander Eöry, Ludwig Ersek, Alexius Farkas, Alois Fazekas, Nic. Fejér, Emerich Fráter, Peter Gaál, Stefan Gabriel, Andreas Gáspár, Ignaz Ghyzzy, Coloman Ghyzzy, Desider Gromon, Julius Györffy, Alexius Horváth, Paul Jámor, Julius Jankovich, Nicolaus Jankovich, Emerich Kabos, Emanuel Kállay, Graf Eduard Károlyi, Graf Béla Keglevich, Kanut Kende, Ludwig Kiss, Nicolaus Kiss, Anton Kollár, Franz Kracsencics, Stefan Kürthy, Vincenz Latinovics, Johann Ludwigh, Felix Luffics, Sigmund Milkovics, Andreas Molnár, Paul Möriz, Ernst Mutics, Johann Nagh, Paul Npary, Nicolaus Oláh, Baron Alexius Orszy, Ludwig Papp, Thomas Páchy, Stefan Perczel, Josef Pilağanovits, Ludwig Pilitay, Thomas Plachy, Baron Friedrich Podmaniczky, Labislaus Ráday, Ludwig Salamon, Béla Sárközy, Baron Ludwig Simonyi, Drbán Sipos, Thomas Siskovics, Ignaz Somossy, Daniel Szakácsy, Alexander Szalay, Carl P. Szathmáry, Peter Széfy, Aron Sziláby, Paul Szontagh, Albert Sunyogh, Coloman Tísa, Carl Barga, Baron Michael Vay, Gab. Vutovics, Valentin Zahornacsy, Coloman Zámory, Georg Zlinský, Joltán Zmeskál = 80.

Außerste Linke: Alexander Almáshy, Vincenz Babes, Carl Bobory, Sigmund Borlea, Labiel. Böförményi, Daniel Boczkó, Gabriel Clementis, Alexander Csánády, Peter Csernovics, Alexander Csiky, Ignaz Dietrich, Labis. Gonda, Alexander Gubody, Emerich Henflmann, Josef Hodosffy, Alexander Horváth, Daniel Frányi, Johann Kiss, Anton Konhovich, Franz Kossuth, Ludwig Kossuth, Josef Makarás, Béla Máriaßy, Theodor Matkovics, Arisztid Máthus, Alexander Mednyánsky, Anton Mocsónyi, Georg Mocsónyi, Albert Németh, Stefan Patay, Carl Pétery, Sigmund Popovits, Johann Rákóczy, Alexander Román, Julius Schwarz, Ernst Simonyi, Ludwig Sréter, Virgil Szilágyi, Benedict Szluha, Ignaz Szluha, Michael Tancsics, Wilhelm Pauliny Thót, Johann Vajda, J. Vállhy, J. Vidacs = 45.

### Der Landes-Schützenbund in Ungarn.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

C. K. Ofen, 22. März.

Die Idee, in unserem Vaterlande gleichwie in Deutschland und in der freien Schweiz einen Landes-Schützenbund ins Leben zu rufen, schien eine glückliche gewesen zu sein, denn über Aufforderung der Öfner bürgerl. Schützengesellschaft zur, behufs Abfassung der Statuten hierorts abzuhalten, constituirenden General-Versammlung haben folgende 14 Vororte die Entsendung ihrer Vertreter bereitwillig zugesagt; diese sind: Baja, Hermannstadt, Erlau, Debreczin, Großwardein, Munkács, Ofen, Pest, Preßburg, Szárváros, Szathmár-Nemeti, Dravica und Stuhlweissenburg. — Diese Vereinsmitglieder versammelten sich Samstag den 20. d. Nachmittags 3 Uhr in der Schießstätte, um ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen. Obgleich der allberehrte Patriot Franz Deák speciell zur Theilnahme und Uebernahme des Präsidiums an den Beratungen gebeten wurde, mußten doch die Congressmitglieder in Folge einer Erkrankung dessen fernbleiben schmerzlich vermiffen, und sich mit einem Absagebrief, worin er für das Gelingen des Bundes des Him-mels reichsten Segen ersuchte, verträuten.

Zum einstweiligen Präses wurde der hiesige Oberschützenmeister Labislaus v. Paulovics, zum Schriftführer Hr. Münzberger ernannt. Bevor die Verification der angelangten Congressmitglieder erfolgte, fragte der Präses: ob es auch wünschenswerth erscheine, daß sich dieser Verein constituiere. — Der Vertreter der Preßburger Schützengesellschaft, Herr Szpánik, weist in berebten Worten auf die zahlreich erschienenen Mitglieder hin und begrüßt die Idee des Schützenbundes als eine zeitgemäße, unseren Wünschen und theilweise auch unseren veränderten Bedürfnissen entsprechende, betont besonders die jetzt legale Volksbewaffnung und schließt

mit den Worten, daß ein Volk, welches mit der Waffe im Frieden zum Vergnügen sich befasse, in Kriegzeiten eben so viele und tüchtige Schützen zur Vertheidigung des Landes, der Krone und des sämmtlichen Volkes in's Feld werden stellen können. — Diese beifällig aufgenommene Aeußerung gab den Ausschlag, und demnach wurden die Statuten paragrafenweise der Erörterung unterzogen. — Jetzt, 1 Uhr, wird noch berathen; um 4 Uhr großes Bankett; es herrscht große Einheit in den Ansichten der Mitglieder, Ausdauer und Liebe zur gemeinschaftlich zu verwirklichenden lebensfähigen Idee. Ueber die Einzelheiten werden Sie nachträglich in Kenntniß gelangen.

### Neuestes.

Madrid, 24. März. Der Bericht der Budgetcom-mission lautet der Anleihe von einer Milliarde Realen günstig. Die Gerichte von militärischen Aufständen in Valladolid und Alcala werden dementirt.

Die Cortes haben das Contingenzgesetz (25.000 Mann) mit 138 gegen 48 Stimmen angenommen und ver-tagten sich sodann bis Montag.

Constantinopel, 24. März. „Levant Times“ meldet, man besorgt, daß sich die Ankunft des Prinzen von Wales in Constantinopel um vierzehn Tage verzögern werde.

### Für die Israeliten in Rußland,

welche sich in wahrhaft schrecklichem Nothstande befinden, sind uns weitere folgende milde Gaben zugegangen, u. z. von:

|   | fl. | kr. |
|---|-----|-----|
| Herr Lazar Deutsch aus Carlsburg  | 2   | —   |
| „ S. E. Neuman aus Raab   | 2   | —   |
| „ Dr. F.  | 5   | —   |
| „ N. N.   | 1   | —   |
| „ N. N.   | 3   | —   |
| „ Leopold Barth   | 2   | —   |
| Fräulein Rosa Barth 1 Silbergulden.   | —   | 10  |
| Frau Charlotte Wallfisch & Söhne  | 10  | —   |
| „ Witwe Nannette Steiniger  | 5   | —   |
| Herr Theaterdirector Jollinus   | 5   | —   |
| Frau Fanni Herz   | 6   | —   |
| Fräulein Rosa Herz  | 4   | —   |
| Herr Ludwig Rosenfeld   | 3   | —   |
| „ Carl Steinbach  | 3   | —   |
| Herrn Brüder Neuman   | 40  | —   |
| Herrn Ignaz Leopold   | 10  | —   |
| Fräulein Rosa Leopold 1 Ducaten in Gold.  | —   | 40  |
| Frau A. Z.  | —   | 40  |
| „ Caroline Desterreicher-Keleti, Institutsinhab.                                | 5   | —   |
| Herrn Lazar Kövy & Comp.  | 5   | —   |
| Herrn Ignaz Biber   | 5   | —   |
| „ Josef Herz  | 2   | —   |
| Fräulein Sidonia und Flora Ransburg   | 10  | —   |
| Herrn M. Schulhof   | 15  | —   |
| „ A.  | 3   | —   |
| „ Hermann Elias   | 3   | —   |
| „ Moriz Werner sen.   | 5   | —   |
| „ Moriz Risch   | 2   | —   |
| Frau Emilie Kollerits   | 2   | —   |
| Fräulein Rosa Deutsch   | 1   | —   |
| Herrn Heinrich Piller   | 2   | —   |
| Herrn Jacob Winkler & Sohn  | 10  | —   |
| Öbl. isr. Frauen Verein   | 50  | —   |
| Das Resultat einer von dem Fräulein Ester Brüll eingeleiteten Sammlung, u. zw.: |     |     |

|                                     | fl. | kr. |
|-------------------------------------|-----|-----|
| Fräulein Brüll Ester                | 1   | 50  |
| Eine Ungenannte                     | 3   | —   |
| Fräulein Nannette Schulhof          | —   | 40  |
| Herr Brüll Isidor                   | 1   | —   |
| Fräulein Brüll Ida                  | 1   | —   |
| „ Leopold Julie                     | —   | 50  |
| „ Leopold Rosa                      | —   | 50  |
| „ Ransburg Flora u. Hermine         | 1   | —   |
| „ Lustig Ilka                       | —   | 50  |
| „ Galande Berta                     | —   | 50  |
| „ Herz Berta                        | 1   | —   |
| „ Amalie Rosenbaum                  | 1   | —   |
| „ Angela Beer                       | —   | 50  |
| „ Specht Berta                      | —   | 50  |
| „ Rosa Zellenek                     | —   | 30  |
| „ Vogel Alona                       | —   | 30  |
| „ Pollak Adele                      | —   | 50  |
| „ Brüll Irma                        | —   | 20  |
| „ Horovitz Pauline und Malvine      | 1   | 50  |
| Herr Brüll Lipót                    | 5   | —   |
| Fräulein Rosalie Hirschmann         | 2   | —   |
| Herr M. Schulhof                    | 3   | —   |
| Fräulein Wallfisch Ilka             | 1   | —   |
| Herr Wallfisch Lajos                | —   | 50  |
| „ Wallfisch Karoly                  | —   | 50  |
| Fräulein Wallfisch Berta            | 1   | —   |
| „ Netti Haas                        | 1   | —   |
| „ Lustig Jenni                      | 1   | —   |
| Herr Lustig Gyula                   | —   | 1   |
| Fräulein Lustig Berta               | —   | 50  |
| Herr Lustig Otto                    | —   | 50  |
| Fräulein Mina Elias                 | 1   | —   |
| „ Landesberg Aranka                 | 1   | —   |
| „ Lustig Etelka                     | —   | 20  |
| Ein Menschenfreund 2 fl. in Silber. | —   | —   |

Summa . 35 40 35 40  
und 2 fl. in Silber.

Summa . 258 80  
Hiezu die bereits ausgewiesenen . 101 —

Zusammen . 359 80

ferner 4 fl. in Silber und 1 Ducaten in Gold.  
Indem wir für die edlen Gaben im Namen der Nothleidenden unseren wärmsten Dank abstatten, richten wir an edle Menschenfreunde wiederholt die Bitte, uns zu dem angegebenen Zwecke milde Gaben gütigst zugehen zu lassen. Möge Jeder Angesichts des großen Uebers und der unsäglichen Noth, die zu bewältigen ist, des Spruches eingedenk sein: „Doppelt gibt, wer schnell gibt.“

Beim Schlusse unserer heutigen Nummer kommt noch der Ertrag einer von Fr. Bertha und Herrn Gula Lustig veranstalteten Collecte im Betrage von 78 fl. 40 kr. Die einzelnen Namen der edlen Spender konnten wegen Mangel an Raum in obige Liste nicht mehr aufgenommen werden, und behalten wir uns die Veröffentlichung derselben für morgen vor.

### Tagesneuigkeiten

**Arad, 26. März.** Seyczel hat dieses Mal Recht behalten. Wer ist Seyczel fragen unsere Leser? Nun, Seyczel ist ein bekannter Wetterprophet in Prag, welcher viel profiziert, welcher aber das Mißgeschick hat, daß selten das eintrifft, was er vorhergesagt. Dieses Mal hat er nun Recht behalten. Er hat nämlich vor längerer Zeit vorausgesagt, daß wir in den letzten 5 Tagen des laufenden Monats Schneegestöße mit Regen untermischt bekommen werden und richtig schneit und regnet es heute lustig durcheinander, daß es nur eine Freude ist, d. h. für Denjenigen, der den Keller noch voll — Brennholz hat; denn unter solchen Umständen thut einem armen Menschenkinde, heute am vierten Frühlingstage, eine gut geheizte Stube recht wohl.

**Radislaus Böhményi.** Das Mitglied der äußersten Linken und Gründer und Leiter des Organs derselben, „Magyar Ujság“, ist Mittwoch den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach längerer Krankheit, noch in Verhütung der in Folge Wahrspruches der Presjury über ihn verhängten Gefängnißstrafe, gestorben. Böhményi, welcher wegen Presjvergehen im vorigen Jahre zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, war bekanntlich schon vor Antritt seiner Haft von einer unheilbaren Krankheit befallen, so daß seine Freunde schon zu Anfang des Jahres 1868 seinen Tod als ganz nahe bevorstehend bezeichnet und aus diesem Grunde die Vertagung des bekannten Presjprocesses gefordert hatten. In Böhményi verliert die äußerste Linke einen ihrer begabtesten Anhänger, der den gefährlichen Principien, die den Leitern seiner politischen Laufbahn bildeten, mit voller Ueberzeugungstreue ergeben war, und dessen Vergangenheit sich nicht, wie die so mancher seiner politischen Freunde, in dem Nebel des Wachschen Absolutismus verlor. Friede seiner Asche!

**Gilzüge zwischen Wien und Basiatsch.** Die Gilzüge der Staatsbahnen, welche im Winter bloß zwischen Wien und Pest verkehrten, werden, wie im vorigen Jahre, auch heuer wieder, u. zw. vom 5 April ab, zweimal wöchentlich von Wien bis Basiatsch und zurück verkehren. Diese Züge schließen in Basiatsch an die Eilfahrten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft an und vermitteln so eine directe Verbindung zwischen Wien und Constantinopel; dieselben werden jeden Montag und Freitag von Wien nach Basiatsch und jeden Dienstag und Samstag von Basiatsch nach Wien gehen, an den übrigen Tagen jedoch nur zwischen Wien und Pest verkehren.

Das Nationalmuseum wurde Montag durch den Sectionsrath im Cultusministerium, Ludwig Hegeß, welcher zu diesem Zwecke als Commissär entsendet wurde, dem neuen Director, Franz Pulsky, mit einer der Gelegenheit angemessenen Ansprache übergeben, in welcher der Redner die vom gewesenen Director Kubinyi im Interesse des Instituts entwickelte Wirksamkeit hervorhob.

**Falsificat.** In Kronstadt und Hermannstadt sind in den letzten Tagen falsche Fünfgulden-Noten aufgetaucht, welche so genau nachgemacht sind, daß sie nur das geübteste Auge kennt. Diese falschen Noten tragen die Serie E 41 und ist der Bart des Mannes mit dem Cirkel in der rechten Ecke nicht so fein ausgefertigt, als auf den echten.

Jeremias Baruch, Großhändler in Maros-Básárhely, hat zum Andenken an seinen kürzlich verstorbenen Sohn Julius Sr. Excellenz dem k. k. Commissär Graf Pech für den Bem-Monumentfond 1000 fl. übersendet.

### Handels- und Borsennachrichten

**Stettin, 23. März** (Landschhoff & Hessel.) Weizen loco unverändert, Termine fester; loco pr. 2125 Pfd., gelber Anländischer 64 à 67½ Rthlr. nach Qual. bez., bunter Polnischer 64 à 66½ Rthlr. bez., weißer 66 à 69 Rthlr. bez., auf Lieferung 83/85 Pfd. gelber pr. Frühjahr 66½ à 68½ Rthlr. bez., Dr. u. Br., pr. Mai-Juni 66½, 66½ à 67 Rthlr. bez., u. Br., pr. Juni-Juli 67½ Rthlr. Br.

Roggen fest; loco pr. 2000 Pfd. 49 à 50½ Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 49½ à 50 Rthlr. bez., u. Br., pr. Mai-Juni 50½ Rthlr. bez., u. Br., pr. Juni-Juli 50½ à 50½ Rthlr. bez., u. Br.

Gerste unverändert; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische 36 à 45 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 69/70 Pfd. Schleifische 45 Rthlr. Br.

Hafers fest; loco pr. 1300 Pfd. 32 à 34½ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47/50 Pfd. 32½ à 32½ Rthlr. bez., 33½ Rthlr. Br. u. Br., pr. Mai-Juni 34 Rthlr. bez.

Erbsen unverändert; loco pr. 2250 Pfd. Futter 54 à 55 Rthlr. bez., Koch 56 à 57 Rthlr. bez., pr. Frühjahr Futter 54 Rthlr. Br.

Wicken loco pr. 2250 Pfd. 56 à 60 Rthlr. bez. Mais loco pr. 100 Pfd. ab Bahn 61½ Sgr. bezahlt.

Lupinen loco pr. 2250 Pfd. blaue 43 à 46 Rthlr. bez., gelbe 48 à 50 Rthlr. bez.

Rübsel fester; loco 10½ Rthlr. Br., pr. März kurze Lieferung 10 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. April-Mai 10 à 10½ Rthlr. bez., u. Br., 10½ Rthlr. Br., pr. September-October 10½ Rthlr. Br. u. Br.

Spiritus etwas fester; loco ohne Faß 15½ Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 15½ Rthlr. Br. u. Br., pr. Mai-Juni 15½ Rthlr. Br., pr. Juni-Juli 15½ Rthlr. Br., pr. Juli-August 15½ Rthlr. Br.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 50 Wispel Roggen. Regulirungspreis: Weizen 66½ Rthlr., Roggen 49½ Rthlr., Rübsel 10 Rthlr., Spiritus 15½ Rthlr. Heutige Landmarkt-Zufuhren: unbedeutend.

Bezahlt wurde: Weizen 66 à 68 Rthlr., Roggen 52 à 56 Rthlr., Gerste 46 à 48 Rthlr., Erbsen 53 à 60 Rthlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 33 à 36 Rthlr. pr. 26 Scheffel.

**W. G. Wien, 24. März.** (Spiritus) Die Aufgabe, über den hiesigen Spiritusmarkt zu referiren, können wir zeitweilig nur dann erfüllen, wenn wir zugleich die Preise der anderen inländischen und der mit uns in Concurrency stehenden auswärtigen Märkte, und speciell den fürs Spiritusgeschäft maßgebenden Triester Platz übersichtlich in's Auge fassen. Wohl sind auch öfter die anderen Plätze von der Stimmung in Wien abhängig, aber selten auf längere Zeit hinaus. Die stille Osterwoche trägt auch dazu bei, daß der schon bei Schluß der vorigen Woche stattgefundenen Preisrückgang weitere Fortschritte machen konnte, welche, was Engros-Geschäft betrifft, in gänzliche Geschäftslosigkeit ausartete. Fester Waarentelegramme melden zwar seit einem Monat täglich Spiritus 42½ fr., indessen steht diese Woche neue Methode in Pest bloß 41—41½ fr. Paris notirt 40° Spiritus per Hectolitre März 67 fr. 50 Cent., in den 4 Sommermonaten 68 fr. 50 Cent., in den letzten vier Monaten 66 fr. Berlin: März 15½ Thl., Frühj. 15½ Thl., Breslau: März 14½ Thl., Mai-Juni, 14½ Thl., endlich Triest bei Geschäftsstille prompt fl. 15, April-Mai 15½, Mai-August fl. 15½. Während also erwähnte Plätze wie früher eine ruhige Haltung bei Preisvariationen beobachteten, hatte man hier in beiden Richtungen das Ziel überschossen. Man ging zu rapid mit dem Preise zurück, schnellte aber unerwartet und zu ungeeigneter Zeit nur im Preise von effectiver Waare hoch hinauf, um in selben Verhältnisse zugleich für Termine zu erhigen. Letzteres ist eher gerechtfertigt, weil die Speculation Spielraum hat, die Erzeugungsperiode für gewisse Stoffe zur Reize gehet, roher Melassen theils stark exportirt wird, und theils wegen veränderter Steuer keine Rechnung zur Erzeugung bietet. Nebenbei sind ja bei langen Sichten allerhand Eventualitäten zu erwägen, und nebstbei durch großartige Bahn- und andere Bauten ein stärkerer Consum in allen Provinzen zu erwarten. Eine große hiesige Erzeugung hält sich auch von jeder Abgabe für spätere Monate streng ferne, die anderen geben nur dann ab, wenn hohe Preise angelegt werden, und der Zwischenhandel geht in dieser Richtung je nach Ansicht und Tagesströmung. Deshalb ist es auch bei uns unthunlich die Terminpreise zu notiren. Bei schleppendem lustlosen Geschäftsgange notiren wir heute: prompte Frucht- oder Kartoffelwaare 44—44½ fr., Melassenspiritus 44 fr., und pro erste Hälfte April 44½ fr. per Grad.

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 24. März.

| Staatsfonds.        |             |
|---------------------|-------------|
| St. in öst. Währ.   | Gold. Waare |
| 66. in öst. Währ.   | 59.83 60.00 |
| ditto. Feuerseele   | 62.20 63.00 |
| Steueranl. 1/2      | 98.50 98.75 |
| Met. Waicoup        | 64.50 64.60 |
| 1/2 p. St. Metallg. | 56.25 56.75 |
| Gold. Waare         | 49.75 50.25 |
| ditto               | 37.25 37.50 |
| ditto               | 31.00 31.50 |
| ditto               | 12.50 12.75 |

| Staatslöse.      |        |
|------------------|--------|
| Nat. October-Cou | 61.00  |
| 1/20 Juli ditto  | 67.10  |
| 1839 Ganze       | 207.00 |
| Fünftel          | 207.50 |
| 1841 zu 4 p. Ct. | 96.75  |
| 1860 zu 5 p. Ct. | 104.60 |

| In Silber verz. Fonds. |        |
|------------------------|--------|
| Nat. October-Cou       | 61.00  |
| 1/20 Juli ditto        | 67.10  |
| 1864 Ganzl.            | 104.60 |
| 1864 zu 5 p. Ct.       | 104.60 |

| Bank- und Industrieactien.   |        |
|------------------------------|--------|
| Actien                       | Actien |
| Creditactien                 | 298.50 |
| Anglo-Osterr. Bank           | 298.50 |
| Bankactien                   | 679.00 |
| Ost. Bodencred. für 80 Silb. | 250.00 |
| Comptenbank                  | 813.00 |
| Comptenbank                  | 145.00 |
| ditto                        | 228.00 |
| ditto                        | 328.00 |
| ditto                        | 666.00 |
| ditto                        | 143.00 |
| ditto                        | 675.00 |

| Grundentl.-Oblig.          |       |
|----------------------------|-------|
| U. gartische               | 78.75 |
| Em. ditto                  | 77.00 |
| crallif. u. Slav. 8 p. Ct. | 79.50 |
| 75.75                      | 71.50 |
| Neuburgische               | 74.25 |
| Bukovina                   | 71.75 |
| Ung. m. d. Br. G. 1867     | 77.50 |
| Zemser Banat ditto         | 75.25 |

| Eisenbahnactien.               |        |
|--------------------------------|--------|
| Actien                         | Actien |
| Nordbahn                       | 213.25 |
| Staatsbahn                     | 318.50 |
| Eisenbahn                      | 233.00 |
| Eisenb.-Werbahn                | 173.15 |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn           | 229.00 |
| Gyenaowitzer                   | 135.50 |
| Böhmische Westbahn             | 189.50 |
| Parubitz-Neudenzl.             | 160.75 |
| Leibschau (70 p. Ct. Einzahl.) | 218.00 |
| Bustfiederer zu 500 fl. C. M.  | 292.00 |
| Zepinger zu 200 fl. C. M.      | 296.00 |
| Brünn-Rositzer                 | 228.00 |
| Oraschbacher                   | 219.00 |
| Ung. Nordbahn                  | 91.00  |
| Siebenbürg. a. fl. 200         | 159.50 |
| Silber                         | 160.00 |
| Rudolfsbahn 30 p. Ct.          | 160.00 |
| Silber                         | 160.00 |

| Bankpandbriefe.                    |        |
|------------------------------------|--------|
| National öst. W. verl.             | 108.86 |
| 5 p. Ct.                           | 101.50 |
| Gal. Cred.-Anst. 4 p. Ct.          | 77.50  |
| Ungar. B. Cred.-Anst. 5 1/2 p. Ct. | 92.75  |
| Dr. B. Cred.-Anst. 5 p. Ct.        | 108.86 |
| Domänen a. 120 fl. Silb.           | 101.50 |
| Hypothek. böh. 5 p. Ct.            | 89.00  |

| C o s e.        |        |
|-----------------|--------|
| Actien          | Actien |
| Credit          | 168.00 |
| Dampfschiff     | 97.00  |
| Ernter          | 120.00 |
| ditto a. fl. 50 | 57.00  |
| Früh. C. B. 50  | 42.50  |
| Gal. 5          | 5.00   |
| Früh. C. B. 50  | 42.50  |
| Früh. C. B. 50  | 42.50  |
| Früh. C. B. 50  | 42.50  |

| Wechsel. (3 Monat.)   |        |
|-----------------------|--------|
| Augsburg, für 100 fl. | 104.50 |
| Frankfurt 100 fl.     | 104.70 |
| Hamburg 100 fl.       | 102.00 |
| London 10. P.         | 125.00 |
| Paris 100 Francs      | 49.50  |

| Compten.            |        |
|---------------------|--------|
| Actien              | Actien |
| Früh. C. B. 50      | 15.20  |
| Englische Sperelans | 12.40  |
| Früh. C. B. 50      | 1.33   |
| Silber              | 122.75 |
| Silbercoupon        | 122.25 |

**Wien, 24. März.** An der Börse eröffneten Creditactien 304.80, gingen bis 305.20, schlossen 304.70. Staatsbahn 339—335, schlossen 335. Lombarden 223.—, Carl-Ludwiga 222. Papierrente 63, Silberrente 71.50, 1860er Lose 105—105.10, schlossen 105.20, 1864er Lose 127.40, Franco-Osterr. 163—163.50, Anglo-Osterr. 300.—, Generalbanka. 94.—, Baubanka. 24.—.

Ägyptische 20, International 27, Agrarbank 18—19, Napoleons fl. 9.99.

Ungeachtet der heute ausgegebene Rechnungsausweis der Creditactien sehr günstig beurtheilt wurde, erlangten Creditactien keine weitere Avance, da überhaupt die Haltung der Börse in Effecten eine etwas mattere war. Gleichwohl blieben auch Anglo-Osterr. Actien und Handelsbank fest behauptet, und sind Vereinsbank um fl. 2. Bodencredit aber um fl. 6 gestiegen, dagegen niedriger. Comptenbank um fl. 7, Franco-Osterr. um fl. 2 und Generalbanka. um fl. 1 gefallen. Die neueren Emissionen waren größtentheils etwas schwächer, am meisten wurde in Baubanka. zu 24—26 umgelegt. Agrar behaupteten sich zu ca. 19 fl. Agio, Intern. zu 28 1/2. Orient. waren ca. 23, Ägypt. 30. In andern Industrieactien waren heute Omnibusactien in beiden Emissionen abermals besser begehrt, so wie von Eisenbahnactien die stark fehlenden Staatsbahnactien (man zahlte bis fl. 5 Leihgeld per Tag und 10 St.) Pardubitzer, Franz Josef; Staatspapiere bis auf die mit 1/2 p. Ct. höher behaupteten 1864er Lose etwas matter. Silberprioritäten begehrt und höher, namentlich Siebenbürger und Südbahn bonds Fremde Valuten sehr fest, und trotz einer kleinen Reaction um 1/2 p. Ct., höher als gestern. Napoleons auf 3 Monat um ca. 2 Kreuzer billiger als per Tag dagegen die Effectenprolongation im Ganzen theurer.

**Wien, 25. März.** Das heutige Geschäft in der Effecten-Societät eröffnete, in Folge der unerquicklichen Debatten, welche bei der General-Versammlung der Tramway-Actionäre stattfanden, mit einem forcirten Ausgange dieser Actien und wichen dieselben von 198—188 zurück. Auch andere Werthe waren matter und in bedeutenden Posten abgegeben. Creditactien 303.90 und 303.40, Staatsbahn 332.50, Lombarden 232.50. In 1860er Lose wurde 104.20, in 1864er Lose 126.50, in Napoleons'ers fl. 10.06 gemacht. Franco-Osterr. waren mit 158.50, Generalbankactien mit 93 offerirt. Um 12 Uhr notirte man: Creditactien 303.40, Tramway 188.50, Napoleons'ers fl. 10.06.

### Stimmen aus dem Publicum \*).

In Nummer 65 des Arader „Alföld“ erschien ein von Herrn Csar Ternágyo verfaßter, von unerschämten Erdichtungen und Verklümmungen strotzender Artikel über die Deputirtenwahl im Neu-Arader Wahlbezirk, welchen wir, nicht um uns zu vertheidigen, sondern im Interesse der Wahrheit beantworten zu müssen glauben, und eruchen Sie, geehrtester Herr Redacteur, diese Beantwortung in Ihrem geschätzten Blatte gefälligst aufnehmen zu wollen.

Der allem richtigstellend, daß der Candidat der Linken Herr Gabriel v. Kövör nicht 627, sondern nur 624 Wahlstimmen erhielt, müssen wir die Anschulldigung entschieden zurückweisen, als hätte die Rechte die von der Linken vom Anfang bis zum Ende der Wahlbewegung bei Tag und Nacht, ja sogar am Tage und Orte der Wahl selbst bestmöglichst ausgebeuteten gemeinen Verführungskünste auch nur im Geringsten angewendet, und daß ein Seelenkäufer aus einem Gasthause hinausgeworfen wurde — kommt dahin zu berücksichtigen, daß dieses A. L., ein Neu-Arader Inwohner und ebenfalls Angehöriger der Linken war.

Falsch ist die Behauptung, daß das durch den demokratischen Artikelschreiber im geringschätzenden Ausdruck erwähnte Neu-Arader „Volk“ das Votiviren begann, weil im Gegentheile nach der Reihenfolge der Conscriptio zufällig die vornehmsten Herren Neu-Arads jene waren, welche sich erkühnten, anderer Ansicht als der Herr Artikelschr über zu sein; übrigens wurde, am jeder Einrede vorzubehalten, die Votivirung gemeindeweise in streng alphabetischer Reihenfolge vorgenommen und durchgeführt.

Gänzlich un wahr ist es aber, daß auch nur ein Linker genöthigt gewesen wäre, sich, bevor selber abgestimmt, zu entfernen, weil, nachdem die Rechte bereits gänzlich abgestimmt hatte, die Geduld der Wahlcommission durch einzelne Nachzügler und Reclamanten der Linker unnöthigerweise noch durch volle zwei Stunden in Anspruch genommen wurde, bei welcher Gelegenheit sich herausstellte, daß nicht die Rechte, sondern die Linke un gerech t h a n d e l t e, indem man von der Linken ein n Wähler er tappte, der seine Stimme zweimal abgab, weshalb auch der betreffende Richter noch am Wahlplatze suspendirt wurde.

Das Militär verursachte nicht das geringste Hinderniß, da selbes Abends und zwar erst dann aufgestellt wurde, als der Herr Bezirks-Stuhlrichter, welcher mit den ihm zur Verfügung beigestellten Persecutoren die Ordnung in der Nacht aufrecht erhalten zu können bezweifelte, den Präses zur Aufstellung des Militäres aufforderte, wodurch jedoch die Abstimmung nicht im Geringsten weber unterbrochen noch gehindert wurde.

Nur können wir lobenswerth erwähnen, daß die zahlreichen Parteiführer und Constabler der Linken (worunter auch viele Nichtwahlfähige) wirklich das Unlaublichste leisteten, da selbe sonst schwerlich mehr als 300 Anhänger zusammengebracht hätten.

Auch ist es wahr, daß deren unbegründeter Protest bloß aus Rücksicht in das Wahlprotocoll eingeschaltet wurde, jedoch glauben wir auch zuversichtlich, daß der competente Reichstag ohne Unterschied der Parteigruppierung diesen Protest schwerlich berücksichtigen wird; nachdem die Wahl, ohne jedes Selbstlob, offen gesagt, in der musterhaftesten Ordnung vor sich ging, welches auch die Gegenpartei — wenn selbe gerecht sein will — befähigen muß.

Mehrere Wähler der Deak-Partei.

\* Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

### Theater-Anzeige.

In Folge des außergewöhnlichen Interesses und der häufigen Nachfragen, welche von Seite des p. t. Publicums bezüglich des weiteren Auftretens des **Frl. Pauline Castri,** Primadonna der italienischen Oper zu Paris, an den Tag gelegt werden, beehre ich mich mitzutheilen, daß diese ausgezeichnete Gesangskünstlerin noch am 29. d. M., d. i. am Ostermontag in der Oper „Linda“, am 31. d. M. in der „Rigolotto“ und am 1. April zum letztenmale in der Oper „Die Nachtwanlerin“ auftreten wird.

Arad, 24. März 1869.

**Johann Follinus,**  
Theaterdirector.  
Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**  
Hauptplatz im Winkler'schen Neugebäude.

# Erste Arader Dampfmühl- und Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

Die gefertigte Direction macht hiemit bekannt, das die durch die General-Versammlung vom 21. Februar l. J. für das Jahr 1868 festgesetzte Dividende mit fl. 60 per Actie vom 1. Mai l. J. ab an der Cassa der Gesellschaft gegen Rückstellung der Coupons behoben werden kann.

Unter einem werden diejenigen Herren Actionäre, welche ihr Bezugsrecht auf die neu zu emittirenden Actien angemeldet haben, davon verständigt, das in Bezug auf die Ausgabe derselben durch den Ausschuss folgende Modalitäten festgesetzt wurden:

1) Die Einzahlung der Actien hat in gleichen Raten mit je 2 fl. 50 kr. ö. Währ. für eine eingemeldete Actie und zwar:

- vom 26. bis 30. März,
- „ 26. „ 30. April,
- „ 26. „ 30. Mai,
- „ 26. „ 30. Juni l. J.,

jedesmal an der Cassa der Gesellschaft zu geschehen.

2) Nachdem die Einzahlung auf die neuen Actien erst mit Ablauf des ersten Halbjahres beendet wird, so participiren diese an dem Ertragnisse des Jahres 1869 derart, das auf jede neue Actie halb so viel Nutzen, als auf eine alte Actie entfallen wird.

Die betreffenden Herren Actionäre werden demgemäß aufgefordert, die Einzahlungen an den oben angezeigten Tagen leisten zu wollen, mit dem Bemerkten, das der bei der Einzahlung der zweiten Rate am 1. Mai l. J. fällige Coupon als Zahlung eingerechnet werden kann.

Bei früheren Einzahlungen werden 5% Zinsen vergütet, für spätere Einzahlungen dagegen 6% Verzugszinsen berechnet. Arad, am 19. März 1869.

**Die Direction**  
der Ersten Arader Dampfmühl- u. Sägewerks-Actien-Gesellschaft.

## H. LEITNER aus Wien

beehrt sich anzuzeigen, das das

### große Confections-Lager

in fertigen Roben, sowie Sammt-, Seide- und Woll-Paletots, Jaquets und Beduinen, längstens bis 9. April unterhalten wird.

Von Wien kommen täglich neue Sendungen. Das Lager befindet sich im Hotel „zum weißen Kreuz“, 1. Stock, Salon Nr. 3.

כשר ויין של פסח, vom hiesigen löbl. Rabbinat mit רכשר versehen.

Im Wein- und Branntwein-Depot (heil. Paul-Gasse Nr. 3), sind bis nach den Oster-Feiertagen stets vorzüglich gute weiße und rothe stockfische Gebirgs-Weine, so auch reiner und echter Slavovik של פסח, per Eimer, wie auch per Halbe erhältlich.

Arad, 10. März 1869.

(196-f 6)

Moriz Redl junior.

### Haus-Verkauf.

Das in der innern Stadt, Pester Straße unter Nr. 27 befindliche, aus guten Materialien erbaute und zu einem Wirthshaus geeignete Haus ist sammt großem Hofraum und

schönem Garten aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt entweder Herr Advocat Johann Batsch in Arad, (Kirchengasse Nr. 13) oder der Eigentümer Josef Wremser auf der Posta Vánhegyes im Csanáder Comitath, (Lepre Posta Apáca. (231-33)

**Am 1. Mai 1869. — Erste Verlosung**  
der herzoglich (169-6,24)  
**Braunschw. Prämien-Anleihe**  
von 1868,  
mit Gewinnen von Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 27,000, 25,000, 20,000, 16,000 u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung Thlr. 21, — und steigt successive bis Thlr. 40.  
Original-Obligationen á Thlr. 20 = ö. W. fl. 30, Silber, sind vorräthig bei allen Banquiers und Geldwechslern des In- und Auslandes und namentlich bei  
**F. E. Fuld & Co.,**  
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.  
An- und Verkauf aller Anleihen, Staatseffecten, Actien u. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourte, mit einer kleinen Provisionsberechnung.

## Rundmachung.

Es wird bekannt gemacht, das der zu Folge Urbarial-Gerichtsentscheidung der cam. Herrschaft im Alt-Est-Annaer Gortter aus dem sogenannten „Kispéler“ Gebäude ausgehiebene, aus 483<sup>7/100</sup> Joch Ackergründen bestehende Grundcomplex, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, auf vier nacheinander folgende Jahre, von 1869 bis einschließig 1872, im Wege einer öffentlichen Versteigerung verpachtet werden wird.

Der Licitationstermin wurde auf den 31. März l. J. festgesetzt.

Nachbote werden nicht angenommen. Pachtlustige wollen am bestimmten Tag Vormittags 9 Uhr in der zu Arad befindlichen cam. Verwaltungskanzlei — Capellengasse Nr. 7 — gefälligst erscheinen und sich mit dem 10pctigen Reugelde, sowie mit glaubwürdigen Sicherstellungs-Zeugnissen versehen.

Schriftliche Offerte, welche mit dem 10pct. Reugelde, sowie mit den die Vermögensverhältnisse des Offerten darthnenden glaubwürdigen Sicherstellungs-Urkunden versehen sein sollen, können bis 31. d. M., Vormittags 9 Uhr, beim gefertigten Verwaltungsamte abgegeben werden.

In diesen Offerten ist ausdrücklich zu bemerken, das Offertent die ihm bekannten Bedingungen annehme.

Die Licitationsbedingungen können beim gefertigten Verwaltungsamte eingesehen werden.

Arad, den 25. März 1869.

Méneser l. cam. Verwaltungskanzlei.

(242-2,2)  
R. F. priv. Scheiß-Wahn.  
**Rundmachung.**  
Der seit 18ten Jänner l. J. in der Station Arad auf 3 Kreuzer per Centner erhöhte Lagerzins, wird vom 1. April an auf den normalmäßigen Tarif herabgesetzt.  
Pest, am 24. März 1869.  
Die Betriebs-Direction.

**Das Haus**  
Nr. 5,  
in der  
**Teleki-Gasse,**  
ist aus freier Hand  
zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Johann Jolly** in **Pécska** oder aus Grätzlich in die Herren **Jüllinger & Wally** in **Arad.** (240-2,3)

Das erste und älteste  
**deutsche Witzblatt**  
in Ungarn.  
2 Blätter um 1 fl. 50 kr.  
vierteljährig.

**Auflage 5000.**  
V.I. Jahrgang.  
2 Blätter um 1 fl. 50 kr.  
vierteljährig.

## Pränumerations-Einladung auf das C. A. Singer'sche Witzblatt: „Neuer freier Styx“ mit der Beilage: „Die Laterne“.

Es hiesse Eulen nach Athen tragen oder Orthodoxe sollen Rabbiner-seminarien gründen, wenn wir unser in 3/4 Europa, Asien, Ujhely, Afrika und Békés-Csaba bekanntes, vielgeschmähtes und gera gelesenes Witzblatt noch anempfehlen wollten. Wer's nicht kennt, soll uns kennen lernen (wenn er's nicht abonniert) und wer es zu kennen schon so glücklich ist, der wird es bestätigen, dass es sich, was „Chuzbe“ und „Chochme“ (Bescheidenheit und Dummheit) anbelangt — mit den ersten Blättern der Weltgeschichte messen kann. Der „Neue freie Styx“ wird, wir schwören's bei unseren alten und künftigen Concurrenten, auch weiter unbeirrt durch Congressbeschlüsse, keck über Andrassy's Achsel hinweg, m's schmutzige Leben schauen und mit sarkastischer Wahrheit der Welt Sachen erzählen, dass vielen Deakmännern, Banken- und Sparcassagründern, Räubern und Bahndirectoren die Eselshaut schaudern wird.

Wir haben zu diesem Zwecke neue Zeichner, Xylographen und witzige Fleckputzer (d. h. Mitarbeiter) engagirt, die den Leuten in Pest, Oden und den Provinzen mit Witz und Spass — aus Ernst — wenn sie's verdienen — vom Flecke weg mit einer harten Bürste das Schmutzige und Arrogante herunterputzen werden. Wir werden in Wort und Bild den Menschen sagen, wie sie und ob sie leben sollen.

Wir sind freie, unabhängige Menschen, wir sind frei von Geld, unabhängig von Rothschild und dem Ujhelyer Rabbiner, wir sind unparteiisch, d. h. wir gehören gar keiner Partei an. Die Linke ist die rechte Partei, und die rechte Partei ist für uns die rechte, wenn sie rechts um macht und gerade auf das Landeswohl zugeht. Wie's aber bei uns jetzt zugeht, soll und wird der „Neue freie Styx“ wie gewohnt, derb aber wahr schildern. — Wenn unsere Witze nicht gefallen, ist's uns auch recht, man braucht sie nicht zu lesen, man schicke uns nur 1 fl. 50 kr., oder wenn man uns „bechuedig“, d. h. mit Noblesse behandeln will, 4 fl. 50 kr. für 9 Monate, bis Ende d. J. und er wird dann sehen, dass wir „gesunde ausgegrenzte Kinder“ sind. Becht Euch Ihr ärmeren Reichen der Provinz, schickt noch vor Ostern das „chumezige saure Geld“ aus dem Hans in unser Haus, Ihr könnt Euch dann einen billigen Szeder machen mit unseren Witzten. Wir schicken dann den Morer (die Porträts der sämtlichen Congressdeputirten) den Kren, den sich manche Parvenus geben, das Ei, aus welchem die Lasten des Volkes ausgebrütet; das Ungesäuerte unserer politischen und socialen Zustände, und so wie die Juden vor ein paar Jahren über's rothe Meer gegangen, so sehen wir gestiefelt und gespornt über alle Judenfunde, und so könnt Ihr über den „Neuen freien Styx“ gehen und Euch unterhalten dabei.

Aber wir bitten schnell um das Geld, denn unser Papiervorrath reicht nur für 1.386520 Abonamenten ohne Unterschied der ungarisch-croatisch-serbischen Religion aus.

Für die Redaction des „Neuen freien Styx“:

**A. C. SINGER,**  
Landstrasse 11.

(244-1,2)

„Neuer freier Styx“ bringt jede Woche:  
I. Schilderung der politischen und socialen Ereignisse.  
II. Romanceros.  
III. Provinzberichte in jüdischer Mundart.  
IV. Kecke Briefe über Alles  
und 2 grosse zeitgemässe Illustrationen.  
„Die Laterne“ (Beilage des „Neuen fr. Styx“) bringt:  
I. Photographien der Congressdeputirten.  
II. Politische Dummheiten  
III. Papierschnittel.  
IV. Boshafte Notizen.  
V. Banken-Eisenbahn-Concessions-Schwindel und General-versammlungsberichte aus der Provinz  
VI. Allerhand Narr-, Gescheidt-, Klug- und Dummheiten.  
I grosse Illustration.  
Local-Courier und Annoncen.  
Jene P. T. Herren, Damen und Kinder, welche vom April bis December mit 4 fl. 50 kr. abonniren bekommen im Laufe des Quartals ein grosses Prämienbild mit dem „Styx-Kalender pro 1870.“

**Mailänder 45 Francs-**  
**(21 fl.) Lose,**  
Ziehung am 1. April 1869,  
mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 60,000,  
20,000 Francs in Gold,  
verkauft wir billigt.  
Jedes von uns gefaute Los nehmen wir mit nur einen Gulden öst. W. Verlust bis 20. April retour.  
**Nyitrai & Comp.,**  
Bank- und Wechsel-Geschäft,  
Pest, Josefplatz Nr. 5.  
(220-7,8)

**NYITRAI & COMP.,**  
Bank- und Wechselgeschäft,  
Pest, Josefplatz Nr. 5.  
Wir empfehlen dem pl. t. Publicum die von uns auf das Vortheilhafteste arrangirten  
**Gesellschafts-Spiele**  
auf alle in Oesterreich existirende Lose,  
mit Haupttreffern von  
fl. 300,000, 250,000, 200,000, 140,000, 110,000, 60,000, 50,000,  
40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000,  
u. s. w.  
(139-8,12)  
In zwanzig monatlichen Raten á fl. 5.  
Jeder Käufer erhält eine gefällig an gefertigte Polze, laut welcher der Inhaber gleich nach Erlag der ersten Rate mit fl. 5, auf allen Treffern der während der Dauer der Einzahlung vorkommenden  
**76 Verlosungen**  
theilnimmt. Gleichzeitig empfehlen wir die so reich beliebt gewordenen Gesellschaftsspiele auf 100 Stück  
**Mailänder 45 Francs (21 fl.) Lose.**  
1. Rate á fl. 10 und 20 Raten á fl. 5. Nach jeder hener Einzahlung erhält 3 oder 5 Stück Original Lose.  
Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffern von  
**100000, 80000, 25000, 20000 Frcs. in Gold.**  
Ziehung am 1. April 1869.